



[T] HALLELUJA

Nachrichten aus der Pfarre Franz Xaver, Thal

Ausgabe Weihnachten 2025



Der hingebungsvolle Blick Marias Richtung Himmel, das Kindlein sicher und geborgen in ihren Armen tragend. Sinnbild für **Vertrauen, Liebe und Frieden**.

WEIHNACHTSBOTSCHAFT AN DIE PFARRGEMEINDE

„Das Volk, das im Dunkel lebt, sieht ein helles Licht.“

(Jesaja 9,1)

Liebe Brüder und Schwestern,

Weihnachten – das ist mehr als Lichterglanz, Musik und festliche Stimmung. Es ist das leise, aber unüberhörbare Zeichen Gottes, dass ER diese Welt nicht sich selbst überlässt. In einem unscheinbaren Stall in Bethlehem geschieht das Wunder: Gott wird Mensch. Er kommt nicht mit Macht und Herrlichkeit, sondern mit Liebe und Zerbrechlichkeit. Er teilt unser Leben – von der Krippe bis zum Kreuz – und schenkt uns damit eine Hoffnung, die stärker ist als alle Dunkelheit.

In einer Zeit, in der vieles unsicher scheint, in der Sorgen, Kriege, Krankheiten und Einsamkeit unsere Herzen beschweren, ruft uns die Geburt Jesu in Erinnerung:

Das Licht Gottes erlischt nicht.

Es leuchtet in jedem Menschen, in jeder Tat der Liebe, im aufrichtigen Wort, im mitfühlenden Blick, im stillen Gebet.

Das Kind von Bethlehem erinnert uns daran, dass Leben immer neu beginnen kann – auch dort, wo alles verloren scheint. Mit Jesus ist Gott ganz nah bei uns: im Alltag, im Zweifel, in der Freude und in den Momenten, in denen wir Halt suchen. Er ist der **Erlöser**, der uns zeigt, dass wir geliebt sind – ohne Bedingungen, ohne Vorleistung.

Möge dieses Weihnachtsfest uns alle dazu einladen, wieder neu hinzuschauen: auf die Menschen um uns herum, auf das, was wirklich zählt, und auf das leise Wirken Gottes in unserem Leben. Vielleicht spüren wir dann, dass Weihnachten nicht nur ein Datum im Kalender ist, sondern eine Haltung des Herzens – ein Ja zum Leben, ein Vertrauen darauf, dass das Gute siegen wird.

Wenn wir das neue Jahr 2026 begrüßen, tun wir es mit dem Wissen, dass Gott mit uns geht. Er begleitet unsere Wege, stärkt unsere Schritte, trägt uns in schweren Stunden und schenkt uns Freude an den kleinen Dingen.

So wünsche ich euch – ob fest im Glauben verwurzelt, suchend oder einfach offen für das Geheimnis des Lebens – ein gesegnetes, friedvolles **Weihnachtsfest** und ein hoffnungsvolles, gesundes und glückliches **Neues Jahr 2026**.

Möge der Friede des neugeborenen Christus in unseren Herzen wohnen und durch unser Handeln in die Welt hinausstrahlen.

Gesegnete Weihnachten und ein gutes neues Jahr!

*Mario Nachbaur
Diakon und Pastoralassistent*



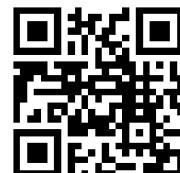
„Gott isch ma unterku“ – hast du schon von dieser Aktion gehört?

Fünf Geschichten der Hoffnung aus Vorarlberg – schau auf folgende Homepage:

www.gottkennen.at



Gottkennen.at



MARIA, DIE GOTTESMUTTER

Maria, die Mutter: eine Flut von Gefühlen und der Inbegriff der Liebe

Wenn wir das Bild von Maria mit dem Kind auf der Titelseite betrachten, begegnet uns die **friedliche Anmut** einer jungen Mutter. Doch dieser ruhige Blick verbirgt eine **Flut menschlicher Gefühle**, die diese Frau durchlebt hat – und die sie uns so unendlich nah macht.

Am Anfang standen **Furcht und Ungewissheit** angesichts des Unglaublichen, das ihr widerfuhr. Später wurde ihr Sohn Jesus gewiss kein einfacher, sondern ein **fordernder Geist**, der früh Antworten suchte und auch provozierte.

Für Maria bedeutete die Erziehung des Sohnes Gottes – neben dem Wunder – auch das ganze Spektrum der **menschlichen Angst, Sorge und des schmerhaften, ständigen Loslassens**. Sie lebte in einem Wechselbad aus tiefer Bewunderung, unerschütterlichem Glauben und ständiger Sorge um seinen ungewöhnlichen Weg. Über all dem aber standen die **grenzenlose LIEBE und das tiefste GOTTVERTRAUEN**.

Man stelle sich das unermessliche Leiden vor, als sie ihren Sohn **hilflos und qualvoll am Kreuz** sterben sah. Ob sie in diesem Moment bereits ahnte, dass dieses Opfer zum Wohle der ganzen Menschheit geschah? Ich vermute, diese Gewissheit reifte erst später in ihr. Ungeachtet dessen schenkte sie womöglich auch noch weiteren Kindern ihre Fürsorge und Liebe. Von einer anfänglich unsicherer jungen Frau wuchs Maria in ihrer Aufgabe zum **Inbegriff des Mutterseins – was für eine starke Frau!**

Mutter sein heute – dieselbe Achterbahnhinfahrt

Zwar sieht unser heutiger Alltag anders aus, doch die mütterlichen Besorgnisse sind die gleichen geblieben: *Werde ich der Rolle gerecht? Was wird aus meinem Kind? Wovor muss ich es schützen und wann kann ich es loslassen?*

In unserem eigenen Muttersein durchleben wir oftmals eine **emotionale Achterbahnhinfahrt**. Überforderung, Frustration und Unverständnis wechseln sich ab mit Stolz, Dankbarkeit und liebevoller Fürsorge. **Maria kennt dieses Spektrum nur zu gut.**

Maria – unser Anker der Hoffnung

Maria ist eine **erfahrene Mutter**. Sie weiß, was es heißt, sich Sorgen zu machen und kennt unsere menschlichen Ängste und Nöte aus erster Hand. Genau deshalb suchen wir Hilfe bei ihr: weil sie unser Leid selbst getragen hat und uns **ohne Vorwurf versteht**. Wir suchen bei ihr Zuflucht, Zuspruch und die Gewissheit, dass wir alles richtig machen und alles gut wird.



Der **friedvolle Blick Marias**, das Kindlein sicher und geborgen in ihren Armen tragend, verspricht uns genau den **Schutz, die Wärme und das Gefühl des Behütetseins**, das wir uns im eigenen Leben so sehr wünschen. In keiner anderen Figur finden wir diese wohltuenden Dinge in so **konzentrierter, erfahrener und bedingungsloser Form**.

Maria ist die Mutter, die uns versteht, uns annimmt und uns den Weg zu dem **tiefen Frieden** weist, den sie in sich trägt. **Sie ist unser Anker der Hoffnung in der menschlichen Welt.**

Maria Spindelböck

Maria breit den Mantel aus, mach Schirm und Schild für uns daraus. Lass uns darunter sicher stehn, bis alle Stürme vorübergehn.

ADVENT IMPULSE

Liebe Pfarrgemeinde,

bald ist es wieder so weit: Der 1. Adventsonntag steht vor der Tür!

Wie jedes Jahr laden wir euch ganz herzlich ein, eure **Adventkränze zur Segnung** mitzubringen. Die Kerzen, die ihr in den kommenden Wochen anzündet, sollen Wärme, Licht und Frieden in eure Häuser und Herzen bringen.

Der Adventkranz erinnert uns daran, dass **Gottes Liebe kein Anfang und kein Ende kennt**. Das frische Grün steht für Leben und Beständigkeit, und mit jeder Kerze, die wir anzünden, wird es ein Stück heller auf dem Weg Richtung Weihnachten.

Dieses Jahr liegen in unserer Kirche **wöchentliche Advent Impulse** für euch bereit, die ihr gerne mit nach Hause nehmen könntt. Ihr findet sie immer ab Samstag beim hinteren Eingang der Kirche, auf dem Tisch vor der Glastüre.

Wir wünschen euch eine gesegnete und lichtvolle Adventzeit!

Das Familienliturgie Team



**Als Vorbereitung auf Weihnachten – Dienstag, 16. Dezember 2025
SEELSORGE- UND BEICHTGESPRÄCH bei einem Pater vom Kloster Thalbach:**

13.30 – 14.45 Uhr in der Pfarrkirche Doren

15.30 – 17.15 Uhr in der Pfarrkirche Sulzberg

18.00 – 19.00 Uhr in der Pfarrkirche Langen

Der Nikolaus kommt zu uns ins Thal!

**am Samstag, 6. Dezember
ab 15 Uhr**

Wenn der Nikolaus zu euch nach Hause kommen soll, bitte um Anmeldung bei Maria Spindelböck 0676-832 408 361 oder maria.spindelboeck@gmail.com

Die Pfarre Hl. Franz Xaver Thal lädt ein zur

PATROZINIUMSFEIER

am 1. Adventsonntag

30. November 2025 um 10.15 Uhr

Zu Beginn der Feier gestalten die Kinder einen feierlichen Einzug mit den Adventkränzen. Dies soll uns daran erinnern, dass das Licht des Advents in unsere Häuser und Herzen einzieht.

der Thaler Kirchenchor
gestaltet die Messe musikalisch



anschließend
ab ca 11.15 Uhr

KÄSSPÄTZLE ESSEN

im Thalsaal



mit Kartoffelsalat oder Apfelmus

Erwachsene € 12,-
Kinder € 8,-

Das Team des Pfarrkirchen- und Pfarrgemeinderats freut sich auf euren Besuch!

Wir bedanken uns für die Unterstützung:



AUFGENOMMEN IN DIE GEMEINSCHAFT



Getauft am
Ostermontag, 21. April 2025

„Fürchte dich nicht, denn
ich bin mit dir; hab keine
Angst, denn ich bin dein
Gott. Ich helfe dir, ja, ich
mache dich stark.“
(Jesaja 41,10)

Pia Katharina, Tochter von Maria-Chiara und Johannes Mennel
Johann Immanuel, Sohn von Sabine und Tobias Wirthensohn
Nora, Tochter von Andrea und David Wirthensohn

DEN BUND DER EHE GESCHLOSSEN



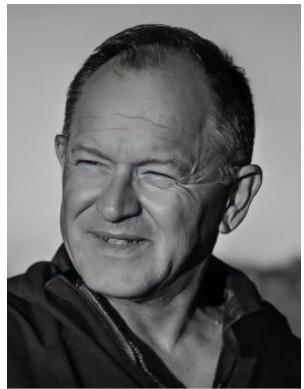
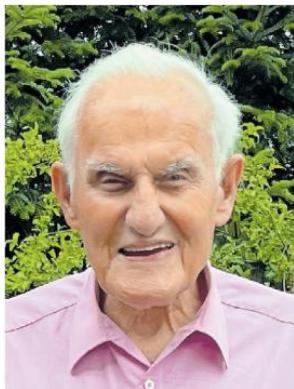
**Natalie und Andreas
KONRAD**

getraut am 25. April 2025



Glaube, Hoffnung und Liebe,
diese drei bleiben. Aber am
größten ist die Liebe.
(1. Korinther 13, 13)

UNSERE VERSTORBENEN

**Nele Forster**

geb. 14.11.2024
gest. 16.11.2024

Karl Wohllaib

geb. 22.07.1925
gest. 22.03.2025

Peter Vögel

geb. 20.04.1961
gest. 26.06.2025

**Bettina Hörmann**

geb. 14.02.1957
gest. 28.09.2025

Margarethe Haller

geb. 21.05.1946
gest. 01.10.2025

Siegfried Hörburger

geb. 25.11.1942
gest. 05.11.2025

Ich gehe, wenn ich traurig bin, zur lieben Mutter Gottes hin.
Und alles Leid und allen Schmerz vertrau' ich ihrem Mutterherz.
Der Sohn in seiner Leidensnacht hat sie als Mutter uns vermacht.
Uns helfen ist ihr Mutterpflicht, Maria, sie vergisst uns nicht.
Manch Herz ist an Erbarmen reich; doch ihrem Herzen keines gleich!
Des Kindes Leid, des Kindes Schmerz fühlt nur so recht ihr Mutterherz.
Drum geh', hast du betrübten Sinn, nur gleich zur Mutter Gottes hin.
Und alles Leid und allen Schmerz erzähle ihrem Mutterherz.
Und sie, die Mutter Königin, verschafft dir wieder heit'ren Sinn.
Drum felsenfest dich ihr vertrau, sie ist ja unsre Liebe Frau.



ERSTKOMMUNION & FRONLEICHNAM

Am **18. Mai** feierten vier Kinder – **Annika Bogner, Maria Spindelböck, Flora-Marie Violand und Paul Wirthensohn** ihre **Erstkommunion**. Eigentlich sollten es fünf Kinder sein, aber leider musste **Laura Schwendinger** wegen eines Windpocken-Ausbruchs im Dorf ihren großen Tag auf das Fronleichnamsfest verschieben.

Der festliche Gottesdienst wurde musikalisch von der **Jugendkapelle Rotachtal** und dem **Schülerchor Langenthal** gestaltet. Am Ende ehrte die Gemeinde auch den neu gewählten **Papst Leo XIV.**, der an diesem Tag sein Amt antrat, mit einem „Großer Gott, wir loben dich“.

Im Anschluss an die Festmesse verweilten die Messbesucher noch gerne am Kirchplatz bei einem Gläschen Wein, während die Jungmusiker einige Stücke zum Besten gaben. Die Familien ließen den Festtag mit einem gemeinsamen Mittagessen im Thalsaal ausklingen.

An **Fronleichnam** wurde Lauras Erstkommunion in Anwesenheit der anderen Kinder nachgefeiert. Bei bestem Sommerwetter zog die Prozession von Altar zu Altar, musikalisch umrahmt vom Musikverein und Kirchenchor.

Zahlreiche Mitwirkende trugen zu diesem besonderen Fest bei: die Fahnenabordnungen der Schützen, des Kameradschaftsbundes und der Feuerwehr, die Erstkommunion- und Blumenkinder, MinistrantInnen und alle weiteren Laternen-, Fahnen-, Himmel- und Muttergottes-TrägerInnen.







Kinderfahrzeugsegnung am 27. April 2025



Tag der Blasmusik – 4. Mai 2025





Mariä Himmelfahrt am 2. Juli 2025



Schulschlussmesse am 2. Juli 2025



Ministranten ausflug – Wasserskifahren in Immenstadt 3. September 2025





Erntedank am 28. September 2025



Weltmissionssonntag am 19. Oktober 2025



Seelensonntag am 9. November 2025

EIN PAAR SCHNAPPSCHÜSSE



EIN WOCHENENDE DER GEMEINSCHAFT UND VERBUNDENHEIT

Das Wochenende vom 19. bis 21. September verwandelte Langen in ein internationales Zentrum der Missionsarbeit. Im Mittelpunkt der Feierlichkeiten stand der **200. Geburtstag des gebürtigen Langeners Abt Franz Pfanner (1825 – 1908)**, auf den die Gründung des Mariannhiller Ordens zurückgeht.

Rund **60 Ordensmitglieder** der Mariannhiller Missionare sowie der Missionsschwestern vom Kostbaren Blut, darunter auch der **Bischof aus Kokstad** und der **Provinzial aus Mariannhill** waren dafür angereist. Aber auch zahlreiche afrikanische Freunde des Ordens beeindruckten die Veranstaltung.

Den feierlichen Auftakt bildete die **Diakonweihe von Mario Nachbaur durch unseren Bischof Benno Elbs**. Durch die schwungvollen Lieder der **Kirchenchöre aus Thal, Langen und Sulzberg** – insbesondere aber durch die lebendigen afrikanischen Gesänge und Trommeln wurden die Gottesdienste zu besonders fröhlichen und herzlichen Feiern.

Auf großes Interesse stieß auch der kurzweile Vortrag von **Prof. Józef Niewiadomski** über die facettenreichen und spannenden Lebensstationen der visionären Persönlichkeit Pfanners.

Am Samstagabend wurden die Gäste von **Bürgermeister Josef Kirchmann** und dem **Landeshauptmann Markus Wallner** im Treffpunkt begrüßt, nachdem sie von Werner Vögel und zahlreichen helfenden Händen mit einem Abt-Pfanner-Eintopf verwöhnt wurden.

Ein besonderer Moment war der Beitrag von **Schwester Monika, Generaloberin in Rom**. Als ehemalige Hebamme sprach sie berührende Worte über die Wichtigkeit unserer **Wurzeln** und schilderte, dass in ihrer afrikanischen Heimat die Nabelschnur des Kindes symbolisch am Geburtsort vergraben wird – ein starkes Bild der Verbundenheit.

Der absolute Höhepunkt des Abends war das **Theaterstück** mit Szenen aus dem Leben des Abtes Franz Pfanner. **Kinder, Jugendliche und Erwachsene aus dem gesamten Pfarrverband** führten das Stück mit großem Engagement und Talent auf. Besonderer Dank gilt **Sophia Nachbaur**, die das kurzweile Drehbuch schrieb und Regie führte.

In erster Linie wurde dieses Fest jedoch von der **starken Gemeinschaft der Langenerinnen und Langener** getragen. Unterstützt wurden sie von Helfern aus den umliegenden Pfarren. Mit **großem Engagement** sorgten sie dafür, dass sich alle Gäste **rundum wohlfühlten** und die **schönen Tage für uns alle unvergessen bleiben**. So wurde das Wochenende zum Fest für den ganzen Pfarrverband.

Mögen die **herzerwärmenden und fröhlichen Augenblicke** noch lange ein Teil unserer Herzen sein.





DAS FEST DES HEILIGEN MARTINS

Auch heuer war das Martinsfest wieder ein besonderer Höhepunkt im Kindergartenjahr. Im Mittelpunkt unserer Feier und als Thema stand unsere **Martinsgans**. Das Thema „Gans“ zog sich in der letzten Zeit durch unseren Kindergartenalltag. Wir hörten die Geschichte einer Graugans im Herbst, die nicht wusste, was ihre Aufgabe ist und wohin der Weg sie führt. Sie war sehr traurig und allein, bis sie ein Zeichen bekommen und Graugänse gesehen hat, die im Herbst in den Süden fliegen. So wusste sie, was ihre Bestimmung war.

Genau so war es beim Heiligen Martin. Er wusste zwar, dass er kein Soldat mehr sein und als guter Mann leben wollte, jedoch wollte er niemals den Wunsch der Menschen erfüllen und Bischof werden. Er versteckte sich deshalb im Gänsestall bei den Gänsen, die sich sehr erschreckten. Schlussendlich verrieten die Gänse Martin und die Menschen aus der Stadt fanden ihn. Er dachte sich, dass dies vielleicht ein Zeichen von Gott wäre und ließ sich dann zum Bischof weihen.

Auch im Kindergarten sind wir immer wieder auf dem Weg, Neues zu entdecken und zu lernen. Anschließend an unsere Martinsfeier in der Kirche und den Laternenumzug mit unseren **selbstgebastelten Gänsen** ließen wir das kleine Fest gemütlich ausklingen.

Susanne Spettel, Kindergartenleiterin Thal



PAPST LEO XIV. – DER BRÜCKENBAUER

Papst **Leo XIV.** (bürgerlich **Robert Francis Prevost**) ist seit seiner Wahl am 8. Mai 2025 der 267. Bischof von Rom, das Oberhaupt der römisch-katholischen Kirche und Staatsoberhaupt des Vatikanstaates.

Herkunft und Werdegang

Leo XIV. wurde am 14. September 1955 in **Chicago, Illinois, USA**, geboren und ist damit der **erste Papst, der aus Nordamerika stammt**. Er gehört dem **Augustinerorden (OSA)** an. Nach seinem Studium der Mathematik und Philosophie trat er dem Orden bei und wurde 1982 zum Priester geweiht.

Ein prägendes Element seiner Biografie ist seine langjährige Tätigkeit in **Lateinamerika**: Er lebte viele Jahre in Peru, wo er unter anderem von 2015 bis 2023 Bischof von Chiclayo war. Er gilt als ein **Kenner der Weltkirche** und insbesondere des Globalen Südens. Im Vatikan hatte er bereits unter Papst Franziskus einflussreiche Ämter inne, zuletzt als Leiter der Vatikanbehörde für Bischöfe.

Wofür steht Papst Leo XIV.?

Sein Pontifikat wird oft als ein **Wandel in der Kontinuität** der von Franziskus angestoßenen Reformen interpretiert. Er steht für einen überlegten, ruhigeren und introvertierteren Führungsstil.

Der Name Leo: Die Wahl des Namens ist programmatisch. Der letzte Papst dieses Namens, Leo XIII. (1878 – 1903), gilt als „**Arbeiterpapst**“ und ist der Verfasser der ersten großen Sozialencyklika *Rerum Novarum*. Leo XIV. beabsichtigt, dieses Erbe fortzuführen und die **katholische Soziallehre** auf die aktuellen Herausforderungen wie Künstliche Intelligenz, die Transformation der Arbeit und die **Würde des Menschen** anzuwenden.

Frieden und Synodalität: Seine ersten öffentlichen Worte waren der Gruß des auferstandenen Christus: „**Der Friede sei mit euch!**“. Das Thema Frieden, Synodalität (Gemeinsames Gehen und Zuhören) und Mission zieht sich durch seine frühen Botschaften. Er betont, dass die Kirche einander zuhören und die Wahrheit in Demut gemeinsam suchen müsse.

Brückenbauer und Einheit: Leo XIV. gilt als **Brückenbauer** innerhalb der Kirche, der bemüht ist, die verschiedenen Strömungen zu vereinen. Sein Wahlspruch „*Nos multi in illo uno unum*“ (*In diesem einen [Christus] sind wir vielen eins*) unterstreicht dieses Streben nach Einheit und Versöhnung.

Die Armen im Blick: Er hat signalisiert, den Kurs seines Vorgängers Franziskus fortzusetzen, insbesondere die **Sorge der Kirche für die Armen**. In seinem ersten Apostolischen Schreiben *Dilexi te* betont er die Bedeutung, die Jesus selbst den Armen beimisst.

Zusammenfassend ist Papst Leo XIV. ein erfahrener Ordensmann und Kurienkardinal mit tiefen Wurzeln in der pastoralen Arbeit Lateinamerikas. Er positioniert sich als Brückenbauer, der die soziale Tradition der Kirche in die Moderne führen und den von Franziskus begonnenen Weg der Offenheit und Synodalität mit ruhiger Hand fortsetzen möchte.



DREI WEISE AUS DEM MORGENLAND

Der Evangelist Matthäus erzählt in der Bibel von „**Magiern aus dem Morgenland**“. Diese waren wahrscheinlich Sterndeuter am Hof in Mesopotamien. Ihren astronomischen Berechnungen nach erwarteten sie ein Heilereignis mit Bedeutung für alle Völker der Erde. Daher folgten sie dem Stern bis zu dem Stall, in dem Jesus geboren wurde.

In den ersten frühchristlichen Kunstwerken, die sich auf die Erzählung bezogen, wurden zwischen zwei und zwölf Personen dargestellt. Papst Leo der Große (5. Jhd.) meinte, dass es dem gesunden Menschenverstand entspräche, dass drei Gaben auf drei Überbringer hinweisen würden. Von nun an blieb man bei der Zahl „Drei“.

DER STERN

Im Alten Orient galten **Sterne als mächtige Wesen**, die auf das Leben der Menschen entscheidend einwirken. Der Stern von Bethlehem könnte nach einer Theorie von Johannes Kepler eine besondere Konstellation von Jupiter und Saturn gewesen sein: Die Laufbahnen dieser zwei Sterne waren so nahe aneinander, dass sie durch eine optische Täuschung den Eindruck eines einzelnen, besonders strahlenden Sternes ergaben.

GOLD, WEIHRAUCH UND MYRRHE

Die Gaben der Heiligen Drei Könige zählten damals zu den kostbarsten Handelsgütern. **Weihrauch** und **Myrrhe** sind wohlriechende Harze, die ausschließlich in den Bergregionen Südarabiens, Somalias und Abessiniens gewonnen wurden und Grundlage für den sagenhaften Reichtum der dort lebenden Minäer und Sabäer waren. Weihrauch und Myrrhe wurden im Orient bei kultischen Handlungen verwendet, der aufsteigende Rauch symbolisierte die Gebete zu den Göttern. Im Mittelalter wurde gesagt, dass die Könige wegen der Armut Marias **Gold** brachten, Weihrauch, um den bösen Geruch des Stalles zu vertreiben, und Myrrhe, um das Kindes zu stärken.

CASPAR, MELCHIOR UND BALTHASAR

Caspar („Schatzmeister“), Melchior („Mein König ist Licht“) und Balthasar („Schütze sein Leben“) wurden erst im 8. Jhd. zu den „Heiligen Drei Königen“ und auf Bildern als Könige mit Kronen auf den Häuptern dargestellt. Jeder von ihnen stand für einen der damals bekannten Erdteile (Afrika, Asien und Europa) bzw. für das Jünglings-, Mannes- und Greisenalter.

DER SEGEN

20 C+M+B 26 schreiben die Sternsinger heuer an die Tür. Es bedeutet „Christus mansionem benedicat“, übersetzt „Christus segne dieses Haus“. Früher galt der Dreikönigssegen als Schutz gegen „Zauberey“, geweihtes Dreikönigswasser wurde gegen Krankheiten verabreicht und auf die Felder gesprengt.



Die Sternsinger sind voraussichtlich
am Freitag, 2. Jänner 2026 in Thal unterwegs!

Die „Dreikönigsmesse“ findet am
Dienstag, 6. Jänner 2026 um 10:15 Uhr in der Thaler Kirche statt.

STERNSINGEN 2026 – GEMEINSAM GUTES TUN!

Zum Jahreswechsel sind die „Heiligen Drei Könige“ auch bei uns unterwegs, halten wertvolles Brauchtum lebendig und bringen die weihnachtliche Friedensbotschaft in die Häuser und Wohnungen. Der Segen geht aber weit über die Landesgrenzen hinaus. Die Spenden werden bei Menschen in den Armutsregionen der Welt wirksam. Bitte öffnet den Kindern und Jugendlichen eure Türen und Herzen!



FÜR DIE JUNGEN LESER



MARIA UND DAS SCHWARZE SCHAF

Als der Engel Gabriel fortgegangen war, saß Maria lange da und dachte nach. Der Engel hatte sie gefragt, ob sie die Mutter des Jesuskindes werden wolle, und sie hatte Ja gesagt. Sie freute sich auf das Jesuskind. In neun Monaten sollte es zur Welt kommen. Bis dahin musste sie manches lernen und vorbereiten. Sie wollte bei anderen Müttern zusehen, wie man Babys badet und wickelt. Sie musste Windeln nähen. Sie musste eine Decke weben. Was brauchte das himmlische Kind noch? Einen Vater, der es lieb hatte. Josef, der Zimmermann, sagte zu Maria. „Ich werde immer da sein für dich und das Kind. Ich werde gut für euch sorgen und auf euch aufpassen.“

„Bau mir einen Webstuhl“, bat Maria, „damit ich unserem Kind eine Decke weben kann.“ Josef fing an, einen Webstuhl zu bauen. Maria ging hinaus auf das Feld zu den Schafen. Sie sprach zum Hirten: „Werden mir deine Schafe ein wenig Wolle schenken?“

„Frag sie selber, junge Frau!“, sagte der Hirte. Maria ging von Schaf zu Schaf, und bat jedes Schaf um eine Flocke weicher Wolle, und jedes Schaf schenkte ihr eine.

„Zupf nur, zu-u-upf“, blöchten die Schafe, „du brauchst sie doch für dein Jesuskind, den Retter und Erlöser der Welt. Zur Welt gehören auch wir Schafe. Jesus wird auch unser Freund sein. Zuuupf nur, zuuupf!“

Maria sammelte unzählige weiße Wollflocken in ihre Schürze. Nun hätte sie genug für eine kleine Decke. Da sah sie am Rand der Weide ein schwarzes Schaf stehen. Es stand ganz allein, kein weißes Schaf wollte daneben auch nur den kleinsten Grashalm rupfen. Maria ging zum schwarzen Schaf: „Schenkst du mir ein wenig von deiner Wolle?“

„Zupf nur, zupf“, blökte das schwarze Schaf. „Nimm eine gute Handvoll, nimm, soviel du brauchst.“ Die weißen Schafe drängten sich aneinander. Sie blöchten laut wie mit einer Stimme: „Bäh! Bäh! Bäh! Nimm nichts von diesem schwarzen Schaf! Es gehört nicht zu uns! Seine Wolle passt nicht zu unserer. Eine einzige schwarze Flocke zwischen unsere gemischt macht unsere feine weiße Wolle grau!“

Maria sagte: „Das schwarze Schaf gehört nicht zu euch? Aber zur Welt gehört es doch. Darum will ich auch seine Wolle in die Decke weben.“

Sie ging nach Hause, schleppete Wasser vom Brunnen und wusch die Wolle, erst die weiße, dann die schwarze. Sie drehte die Wolle mit dem Spinnwirtel zu weißem Faden und schwarzem Faden und grauem Faden. Der Webstuhl war schon fertig. Maria webte die Decke für das Jesuskind. Die Decke war schneeweiss, hatte einen grauen Stern in der Mitte und an den vier Seiten einen schwarzgemusterten Rand. Es war eine wunderschöne Decke.

Maria ging hinaus aufs Feld und zeigte die Decke den Schafen. „Oooooh“, blöchten die weißen Schafe, „seeehr, seehr schön!“

Das schwarze stand ganz stumm vor Freude. Ein altes Mutterschaf rief: „Wenn dein Kind auf der Welt ist, schick Josef her mit einem großen Krug. Dann schenken wir dir von unserer Milch, die ist süß und weiß von allen, ob wir nun weiß sind oder schwarz.“

„Danke“, sagte Maria und ging in die Stadt zurück. Auf der Hügelkuppe drehte sie sich noch einmal um und winkte den Schafen. Die weideten über die ganze Wiese verstreut, das schwarze mitten unter den weißen. (Lene Mayer-Skumanz)



TIERE IM WINTER

Hast du dir schon einmal Gedanken darüber gemacht, was die Tiere machen, wenn es draußen schneit und bitterkalt ist? Manche können wir ja auch im Winter sehen, doch wo halten sich die auf, die wir den ganzen Sommer über beobachten können?

So geht's:

Wir haben uns ein paar Tiere ausgesucht und dazu die passenden Antworten. Doch aufgepasst: Nur jeweils eine ist richtig! Kreuze sie an und finde das Lösungswort.

1) Die Meise

A: Sie bleibt den Winter über bei uns und sucht nach Körnerfutter.

B: Sie zieht in den Süden.

C: Sie schläft den Winter über im Nistkasten.

2) Der Regenwurm

B: Er überwintert in einer leeren Baumhöhle.

C: Er verkriecht sich in einem leeren Schneckenhaus.

D: Er gräbt sich tief in den Boden und verfällt in eine „Winterstarre“.



3) Das Eichhörnchen

V: Bei gutem Winterwetter frisst es Nüsse und Fichtensamen, die es im Herbst versteckt hat, bei schlechtem Wetter schläft es in seinem Nest.

W: Es schläft den ganzen Winter durch.

X: Es bekommt ein dichtes, weißes Winterfell.



4) Das Wiesel

E: Es bekommt ein weißes Winterfell und heißt dann Hermelin.

F: Es schläft auf dem Dachboden von einem Wohnhaus.

G: Es gräbt sich in den Boden ein und erwacht erst wieder im Frühjahr.

5) Der Igel

M: Er läuft von Garten zu Garten und hofft, dort gefüttert zu werden.

N: Er rollt sich in einem Laubhaufen zusammen und hält bis zum Frühling einen Winterschlaf.

O: Er sucht Unterschlupf in den Kellern der Häuser.



6) Der Frosch

S: Er überwintert unter einem Baum.

T: Er gräbt sich in den Schlamm am Teichgrund und verfällt in Winterstarre.

U: Er schwimmt unterm Eis im Wasser.

Lösungswort. _____

WAS IST LOS IM ADVENT

Sa 29.11. ab 15.00 Uhr	Adventmarkt Langen
So 30.11. 10.15 Uhr	Patroziniumsfeier der Pfarre Thal, anschl. Kässpätzle essen im Thalsaal
So 30.11. 16.00 Uhr	Kirchenkonzert des MV Doren, Pfarrkirche Doren
Fr 06.12. ab 15.00 Uhr	Der Nikolaus besucht die Thaler Familien
Sa 06.12. 10.00 – 21.00 Uhr	Krippenausstellung , Sulzberg Laurenzisaal
So 07.12. 10.00 – 18.00 Uhr	
So 07.12. 15.00 – 19.00 Uhr	Adventmarkt in Thal
So 14.12. 12.00 – 20.00 Uhr	Waldweihnacht im Skywalk Scheidegg 14.45 – 16.15 Uhr musikalische Umrahmung MV Alpenklänge Thal
Sa 26.12. 20.00 Uhr	Jahreskonzert des MV Langen , Treffpunkt Langen
So 27.12. 14.30 Uhr	Nachmittagskonzert des MV Langen , Treffpunkt Langen
Fr 02.01. vormittags	Die Sternsinger sind in Thal unterwegs
Sa 03.01. ganztags	Neujahrsblasen des MV Thal



seid dabei!

Wir, der Musikverein Alpenklänge Thal, laden dich herzlich zum Thaler Adventsmarkt ein.

Lass dich verzaubern von einem festlichen Markt, auf dem du handgemachte Schätze und regionale Spezialitäten entdecken kannst.

Unsere verschiedenen Aussteller:innen präsentieren ihre unverwechselbaren Produkte – perfekt für die Adventszeit und als besondere Geschenkideen.

Was dich erwartet:

- Kunsthhandwerk von filigranem Holzdesign bis hin zu handgefertigten Filzarbeiten
- verschiedene Textilien aus Wolle, Garn und Stoff
- regionale Köstlichkeiten zum Genießen und vieles mehr

Für die musikalische Umrahmung und das leibliche Wohl sorgen wir Musikan:innen des Musikvereins.

Specials & Leckereien

Ensemblemusik

Tombola Ziehung 17 Uhr

Zu gewinnen gibt es unter anderem einen Christbaum, 2x2 Eintrittskarten für die Waldwelt Scheidegg (D) und weitere tolle Preise.

Glühwein, "Heißer Winterapfel", "Musigglühmosch", Pommes, Würstchen, Raclette, Chili con carne, Chili sin carne, Waffeln am Stiel ...

Glücksrad und "Katz im Sack"

KLOPFZEICHEN

Maria,
wieder bist du mit Josef
auf dem Weg nach Bethlehem,
um Herberge für dein Kind zu suchen.

Bethlehem heute.
Bethlehem ist überall,
dort, wo Menschen unterwegs sind:
auf der Suche nach einer neuen Heimat,
auf der Suche nach dem Sinn ihres Lebens,
auf der Suche nach der Antwort auf ihre Fragen,
auf der Suche nach Gott.

Maria,
auch heute klopfst du mit Josef an Türen,
in der Hoffnung, dass sie sich öffnen
für dich und dein Kind.

Öffne meine Sinne,
damit ich die Klopfzeichen Gottes wahrnehme
und dich und dein Kind einlasse.

Öffne meine Sinne,
damit ich dein Klopfen höre,
und bereit bin, für das was kommen mag.

Schwester Annetraud Bolkart



WEIHNACHTSGESCHICHTE AUF VORARLBERGERISCH

DO JESUS KUTT UF D'WEALT (Lk 2,1-7)

I deana Täg heat do Kaiser Augustus a Schribo ussegio,
dass alle Lüt im gano römischo Reich zellt werro müossond.
Des ischt das erschte Mol gsi, dass ma so a Zählung durgführt heat.
Zu dearo Zit ischt Quirinius do Vorwaltar vo Syrien gsi.
So siond alle dött ane gango, wo se halt urschprüngle hearko siond,
zuom se ufschribo loh. Ou do Joseph ischt vo da Schstadt Nazareth,
des lit i Galilää, uffe nach Judea i d'Schstadt David gango.
Dio Schstadt hoaßt Bethlehem.
Joseph heat jo, wio mor scho wissand, zuom Gschleacht vom David kört.
In Bethlehem heat ar se mit sinoro Vorlobto Maria,
dio jo a Kiond kriogo wiord, iträgo loh.
Wio se denn dött gsi siond, ischt dio Geburt vo iohrom Kiond losgango.
Und si heat an Buob kriogt, dear Erscht, heat oh i Windla igwicklat,
und iohn in-a Futtorkrippe inegleijt, weil nina meh a Bett für se freij gsi ischt.

(Dominik Toplek und Irma Fussenegger: aus Jesus und seine Gschpänle.
Das Neue Testament in Vorarlberger Dialekt)



**FROHE WEIHNACHTEN UND EIN GLÜCKLICHES NEUES JAHR
WÜNSCHT DER PFARRGEMEINDERAT THAL**